

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

14.08.2010

## Triumph über die Hölle

Der alte Herr tanzt. Er ist 89 Jahre alt, hat ein freundliches Gesicht und tanzt vor einem Krematorium. Nicht irgendwo geschieht das, sondern in Auschwitz. Adolek, so heißt der alte Herr, hat seine Mutter im Lager Auschwitz sterben sehen und selber überlebt. Mit einer Tochter und seinen Enkeln ist er vor kurzem von Australien nach Auschwitz gefahren und hat dort sein Überleben gefeiert. In der Hölle vor den Öfen tanzte Adolek nach dem Lied „Ich werde überleben / I will survive“. Seine Tochter Jane hat das Tanzvideo dann ins Internet gestellt ([www.youtube.de](http://www.youtube.de); Stichwort „I will survive in Auschwitz“). So wurde der alte Herr in den letzten Wochen weltberühmt. Millionen haben ihm schon zugeschaut. Ein Überlebender tanzt in Auschwitz und sagt der ganzen Welt: „Ich bin jetzt kein Opfer mehr, ich habe überlebt - ich habe gewonnen.“

Darf man das, in Auschwitz tanzen? Nein, man darf das nicht. Aber er darf das. Adam, genannt Adolek, darf tanzen, dass er überlebt hat. Er darf auch vor dem Ofen tanzen, dem er entgangen ist. Dabei darf er Musik hören und sich unbändig freuen. Er zeigt der ganzen Welt zweierlei: Hier in Auschwitz war die Hölle - kein Mensch auf der Welt darf das jemals leugnen. Und dann zeigt er auch: Mein Leben haben sie nicht gekriegt. Ich konnte später heiraten, mit meiner Frau Kinder bekommen, alt werden und mich freuen. Am meisten freut er sich, dass er nie mehr ein Opfer sein muss.

Die Hölle Auschwitz bleibt immer noch die Hölle; auf ewig. Die Scham, wie so etwas geschehen konnte, empfinde ich jedesmal, wenn ich darüber nachdenke. oder etwas davon lese. Ich kann mich aber auch mit Adolek freuen: Sein Sieg ist ein Triumph über den Schrecken und das Töten. So erzählt mir der tanzende alte Herr: Lass es nicht zu, dass man Menschen quält. Pass heute schon genau auf, dass niemand bloß gestellt wird, nieder gemacht und entwertet wird. Jede große Hölle fängt immer klein an, fast unbemerkt. Nämlich dann, wenn ein Menschenleben nichts mehr gilt. Wenn ein Mensch nicht mehr heilig ist.